

# Sonntagsgruß der Ev. Kirchengemeinden Bobstadt und Bürstadt mit Riedrode zum Sonntag Misericordias Domini, 26. April 2020, Seite 1

Ihr Lieben, die Ihr sonntags gerne Gottesdienst feiert!

Zu diesem Wochenende wieder einen Sonntagsgruß, und damit schon jetzt ein herzliches Dankeschön an alle, die diesen austragen, zuvor aber auch drucken, falten beschriften und kuvertieren.

Und einen weiteren Dank an die freundlichen Rückmeldungen und sogar Geldspenden für den letzten „Sonntagsgruß“.

Seit dem letzten Gruß haben Pfarrerin Gotzmann und ich, aber auch die Kolleginnen und Kollegen im Dekanat vor und über Ostern verschiedenste Formen des Miteinanderfeierns getestet und schöne Erfahrungen gemacht. Mit den modernen Medien wurden „Fernsehgottesdienste“, die man im Internet (über YouTube) schauen kann; Wir haben einmal wöchentlich abends „Live-Andachten“ gefeiert, man trifft sich in einem virtuellen Raum, kann sich sehen und zuwinken, kann sein Gebetsanliegen formulieren, innerhalb einer kleinen aber offenen Gruppe seine Gedanken teilen.

Bei all dem unterstützen wir uns über Gemeindegrenzen hinweg. Großartige Technik, aber für viele Gemeindeglieder nicht zu handhaben. (*Wer online gehen kann, findet das alles auf der Homepage: [www.buerstadt-evangelisch.de](http://www.buerstadt-evangelisch.de)*) Wir wissen das, daher in unregelmäßigem Abstand solche Sonntagsgrüße. Zu Ostern kam der Gemeindebrief und im TIP finden wir schon seit Monaten ein Wort zum Sonntag, geschrieben von den Bürstädter Seelsorgern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden. Und heute wieder in Papierform, für Sie zu Hause.

Der heutige Sonntagsgruß nimmt die Gedanken eines „Fernsehgottesdienstes“ auf, den ein gemeindeübergreifendes Team in der Kirche in Birkenau vorbereitet hat. Pfarrerin Gotzmann hat die Predigt vorbereitet und am Donnerstag wurde der Gottesdienst abgedreht, den man ab Sonntag schauen kann. Als weitere hier in Bobstadt und Bürstadt mit Riedrode bekannte Gesichter wirken der stellvertretende Dekan Pfarrer Karl Hans Geil und Pfarrer Holger Mett aus Hofheim mit.

Der Sonntag am 26. April trägt den Namen Misericordias Domini und wird durch das Evangelium vom Guten Hirten bestimmt. Der Hirte sorgt für seine Schafe, die ihm treu folgen. Gleichzeitig wird aber auch die Warnung laut vor „falschen Hirten“, die nur an ihren eigenen Vorteil denken. Entscheidend ist jedoch die Zusage Jesu, dass er als der Gute Hirte sein Leben hingibt für die Schafe. Das bedeutet, dass wir umfassenden Schutz genießen und uns vor nichts zu fürchten brauchen, auch wenn es dunkel um uns wird.

Ich habe für Sie die Texte und Lieder zum Sonntag zusammengestellt, Pfarrerin Gotzmann die Gedanken zum Predigttext.

Ab Montag, den 27.4.2020 wird in Hessen die Maskenpflicht umgesetzt, d.h. alle, die in Supermärkten, Banken oder anderen geschlossenen Räumen sich aufhalten, sollen eine Stoffmaske tragen. Wenn Sie Schwierigkeiten haben sich eine Maske zu besorgen, Hilfe beim Einkaufen benötigen oder einfach telefonieren wollen, melden Sie sich bitte im Büro Tel.: 06206-79019, bei Frau Pfarrerin Gotzmann Tel.: 06206-79020, bei Herrn Pfarrer Heymach Tel.: 06206-5184040.

Aus dem Homeoffice aber nicht aus der Quarantäne grüßt herzlich und vergessen Sie nicht, Sie sind behütet

Pfarrer Rainer Heymach



**Der Wochenspruch** lautet: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Joh 10, 11a.27-28a)

### **Psalm 23**

#### **Der Herr ist gut und barmherzig**

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;

denn du bist bei mir,  
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch  
im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl  
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

#### **Kollektengebet:**

Himmlicher Vater, guter Hirte, du führst uns zur grünen Weide und zum frischen Wasser. Wir bitten dich: hilf, dass wir mit anderen teilen, was du uns schenkst, dass auch sie von deiner Güte erfahren und ein Leben in Frieden und Dankbarkeit führen können. Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

#### **Evangelium zum Sonntag:**

Jesus Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. **12** Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verläßt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, **13** denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. **14** Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, **15** wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. **16** Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. (Joh 10, 11-16)

#### **Predigttext**

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußtapfen; **22** er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; **23** der nicht widerschwänzte, als er geschmäht wurde, nicht drohte, als er litt, er stellte es aber dem anheim, der gerecht richtet; **24** der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. **25** Denn ihr wart wie die irrenden Schafe; aber ihr seid nun bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen. (1. Petr 2, 21b-25)

### Lieder aus unserem Gesangbuch

Er weckt mich alle Morgen (EG 452, 1+5), Der Herr ist mein getreuer Hirt (EG 274, 1+3+5) und Herr, wir bitten, komm und segne uns (EG 590, 1+3)

### Predigt zu Psalm 23 und Johannes 10 – der gute Hirte – von Pfarrerin Johanna Gotzmann

Liebe Gemeinde,

wem vertrauen Sie? Wem würden Sie sozusagen blind ihr Leben, ihre Lieben, ihr Geld, ja und besonders in diesen Tagen Ihre Gesundheit anvertrauen?

Wäre das (nur) Ihr Mann, Ihre Partnerin, die Kinder – oder ein etwas größerer Kreis, zu dem auch Freunde und Nachbarn gehören?

Und wie ist das eigentlich mit unserem Vertrauen in unsere Bundesrepublik Deutschland, mit der Politik in diesen Tagen, dem Vertrauen in die Kirchen – ja in Gott?

Die heutige Predigt hat das Thema „Der gute Hirte“ – und das ist eine Frage des Vertrauens. Wir haben vorhin Psalm 23 gebetet: Viele von Ihnen haben ihn im Konfirmandenunterricht auswendig gelernt. „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“

Die Beterin vertraut Gott wie ein Schaf seinem Hirten. In der agrarischen Gesellschaft zu biblischen Zeiten war dies ein vertrautes Bild, das uns heute hier in Europa eher fremd ist: der Hirte kümmert sich um seine Herde, hält sie zusammen und schützt sie vor Gefahren. Die Schafe sind angewiesen auf ihren Hirten, dass er sie zu saftigen grünen Wiesen führt, dass er sie nicht im Stich lässt, wenn wilde Tiere wie Bären und Löwen kommen.

Als frommer Jude wuchs Jesus mit diesem Bild vom Hirten auf. Ganz bewusst bezieht er sich im Johannesevangelium auf das Alte Testament, wenn er sagt: *„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte setzt sein Leben für die Schafe ein. Anders ist es mit einem, dem die Schafe nicht gehören und der nur wegen des Geldes als Hirte arbeitet. Er flieht, wenn der Wolf kommt, und überlässt die Schafe sich selbst.“*

Nun zwei Wochen nach Ostern ist uns die Geschichte von Karfreitag vielleicht noch stärker im Bewusstsein als sonst: Jesus ist nicht geflohen vor der Gefahr, vor den Anschuldigungen, vor dem Leid – er ist ans Kreuz gegangen, hat unsere Schuld getragen – wie ein Lamm zur Schlachtbank: Der Hirte ist selbst zum Schaf geworden. Er hat Gott mitten im tiefsten Leid vertraut – und ist damit zum guten Hirten für uns geworden.

Können wir Gott in Leid, in einer Krise vertrauen?

Neulich sprach mich ein Mann beim Bäcker in der Warteschlange an und sagte: „Naja, Gott, kann ja uns auch nicht vor dem Corona-Virus bewahren.“ Damit hat er natürlich recht. Mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit werde ich, werden Sie, irgendwann den Virus bekommen.

Aber Gott lässt uns mit dem Virus, in dieser Zeit nicht allein. Er flieht nicht vor der Gefahr, sondern steht wie ein guter Hirte an unserer Seite: „und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn dein Stecken und Stab trösteten mich.“

## Sonntagsgruß der Ev. Kirchengemeinden Bobstadt und Bürstadt mit Riedrode zum Sonntag Misericordias Domini, 26. April 2020, Seite 4

Wie können wir das spüren?

Viele zweifeln daran. Es gibt viele Einschränkungen momentan, die einige sehr beängstigen, die unsere Grundrechte wie die Religionsfreiheit, die Versammlungsfreiheit einschränken. Das führt teilweise zu Verschwörungstheorien – da sind schlechte Hirten, die nicht helfen, sondern Panik verbreiten. Ich denke es geht darum – auch wenn man nicht mit allem der Politik einverstanden ist – den Entscheidungen unserer Bundesrepublik, den Ländern und Städten zu vertrauen. Erste Lockerungen sind bereits diese Woche mit den Öffnungen der kleinen Geschäfte getan – ein Zeichen der Hoffnung.

Sehen Sie diese Einschränkungen nicht als Bevormundung eines schlechten „Hirtenstils“, sondern als Schutz für Ihre Gesundheit, für das Leben aller Menschen auf dieser Erde!

Haben Sie Vertrauen in die Sicherheitsmaßnahmen – und gehen Sie nicht leichtfertig mit Ihrer Gesundheit um.

Wie Jesus Christus als guter Hirte, ein gutes Vorbild mit seinem Leben gezeigt hat, so suche ich mir Vorbilder in diesen Tagen. Ich lade Sie ein, suchen Sie mit nach Vorbildern, Aktionen, die Ihnen Kraft geben in diesen Zeiten, die Sie spüren lassen, dass Gott uns begleitet.

Ich bin dankbar, dass so viele schöne und kreative Ideen und Kooperationen entstehen und miteinander geteilt werden – wie z.B. dieser gemeinsame Gottesdienst - danke.

Zum Schluss möchte ich Ihnen heute Morgen eine weitere Aktion aus der Kirchengemeinde Klein-Umstadt mit Ihnen teilen, die mir weitergeleitet wurde. Ich bringe Hoffungssteine aus Bürstadt mit:

Machen sie mit, malen Sie, die Kinder, Enkelkinder, Nachbarn Motive der Hoffnungen und Botschaften des Vertrauens und verteilen Sie überall im Ort die bemalten Steine.

Setzen Sie so ein Zeichen der Hoffnung und des Vertrauens in das Leben. So können Sie anderen zeigen, dass Gott an unserer Seite ist, denn:

„Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Amen.

